

UZ

Michelle Louise Reiser

Kindliche Verhaltensstörungen und Psychopharmaka

des Fiirs-cr/

Ernst Reinhardt Verlag München Basel

«J_

Inhalt

Geleitwort von <i>Hans von Lüpke</i>	9
Einleitung	11
1. Die „kindliche Verhaltensstörung“	14
1.1. Standortbestimmung eines Begriffs.	14
1.2. Von der Disziplinschwierigkeit zum Krankheitsbegriff	16
2. Gesundheit - Krankheit	21
2.1. Der Gesundheitsbegriff	21
2.2. Die Rolle der Medizin: Allmacht versus Hilflosigkeit	23
3. Medikation und Medikamentenkonsum - der gesellschaftliche Umgang mit der Pille.	26
4. Einsatz und Wirkungsweise von Psychopharmaka	31
4.1. Psychopharmaka - ein Menschheitstraum geht in Erfüllung?	31
4.2. Die Situation Kinder und Jugendlicher im Umgang mit Psychopharmaka	36
4.3. Psychotrope Substanzen - eine Übersicht über Substanzklassen, Wirkungsweisen und Anwendungsgebiete.	40
4.3.1. Psychostimulanzien.	41
4.3.2. Antidepressiva (Thymoleptika).	42
4.3.3. Neuroleptika (Major Tranquilizer).	43
4.3.4. Tranquilizer (Minor Tranquilizer, Tranquillanzien, Anxiolytika oder Ataraktika) und Betarezeptorenblocker	44
4.3.5. Nootropika (Psychoenergetika).	45
4.3.6. Andere Psychopharmaka	46
5. Der Medikationsprozeß	47
5.1. Standortbestimmung der beteiligten Personen und Institutionen	47
5.1.1. Kinder und Jugendliche.	47

5.1.2. Eltern	52
5.1.3. Lehrer	58
5.1.4. Ärzte	62
5.1.5. Pharmaindustrie	66
5.2. Auswertung der verschiedenen Positionen, Interessen und Beziehungsstrukturen	72
5.2.1. Der schwierige Dialog zwischen den Beteiligten	72
5.2.2. Welche Rollen sind durch Aktivität oder Passivität gekennzeichnet?	73
5.2.3. Wer hat welche Interessen - und wer setzt sich durch?	73
5.2.4. Welche Rolle spielt das Medikament für den einzelnen Beteiligten?	74
5.2.5. Wo steht das Kind im Medikationsverlauf?	75
6. Psychopharmaka bei kindlichen Verhaltensstörungen?	76
6.1. Die Argumentation der Befürworter	76
6.2. Kritische Hinterfragung der Medikation von kindlichen Verhaltensstörungen	78
6.2.1. Die Medikation als Problemlösungsstrategie	78
6.2.2. Das verhaltensgestörte Kind - ein Fall für die Medizin als Instanz sozialer Kontrolle?	79
6.2.3. Die „kindliche Verhaltensstörung“ und das Mißverstehen kindlichen Verhaltens	81
6.2.4. Das Indikationsspektrum und das Problem der Diagnose	83
6.2.5. Die Medikation - eine neue Form der Erziehungsgewalt?	89
6.2.6. Die Anpassung per Pille und die Autonomieentwicklung des Kindes	93
Schluß	98
Anhang 1: Anzahl der Arzneimittelpackungen, die im Quartal pro Patient einer Altersgruppe verordnet wurden	104
Anhang 2: Anzahl der verordneten Arzneimittelpackungen und Wirkstoffe an verschiedene Altersgruppen im Jahr 1988	105
Anhang 3: Die verordnungstärksten Indikationsgruppen 1993	108
Anhang 4: Arzneiverbrauch nach Altersgruppen 1994 (Hypnotika/Sedativa, Psychopharmaka)	109
Anhang 5: Liste mit gebräuchlichen Psychopharmaka in der Kinder- und Jugendpsychiatrie	111

Anhang 6: Interview aus dem Dokumentarfilm: „Wenn Mutti mit dem Mörser kommt“	114
Anhang 7: Interview zur Kasseler Studie: „Kinder und Medikamente“	117
Glossar	126
Anmerkungen	129
Bibliographie	133
Film- und Hörfunkverzeichnis	142